

Clingenburg Festspiele am Main

## Zorro lässt den Degen blitzen!

In Klingenberg wird erstmal „Z - Das Musical des Zorro“ gezeigt.

Von Tatjana Mahler

**W**er kennt sie nicht, die legendäre Geschichte von Zorro, dem unerschrockenen Rächer der Unterdrückten, dem attraktiven schwarz gekleideten Draufgänger mit der ebenso schwarzen Augenmaske auf seinem noch viel pechschwärzeren Rappen. 1919 entstand die Geschichte um den Robin Hood Kaliforniens hoch zu Ross. Es gibt wohl unzählige Verfilmungen dieses Themas, die erste stammt aus dem Jahre 1920. Die Geschichte spielt im Kalifornien zu Beginn des 19. Jahrhunderts, zur Zeit der spanischen Kolonialherrschaft. Zorro führt ein Doppelleben: Während er tagsüber als unscheinbarer und feiger Landedelmann Don Diego de la Vega ein geruhames Leben führt, verwandelt er sich nachts im schwarzen Umhang und mit Augenbinde zum Rächer des Volkes. Dabei kommen ihm seine herausragenden Fechtkünste zugute; als „Markenzeichen“ hinterlässt er bei seinen Gegnern stets ein geritztes „Z“. Die Vorlage für die Figur waren wahrscheinlich mexikanische Volkshelden aus der Zeit des Unabhängigkeitskampfes gegen die spanische Kolonialherrschaft. Die Abenteuergeschichte wird durch eine Liebesgeschichte angereichert. Der amerikanische Komponist Robert W. Cabell hat aus der Vorlage eine leicht verdauliche Geschichte entwickelt, sie mit melodischer Rockmusik ausgestattet und daraus ein Musical gemacht, das nun seit wenigen

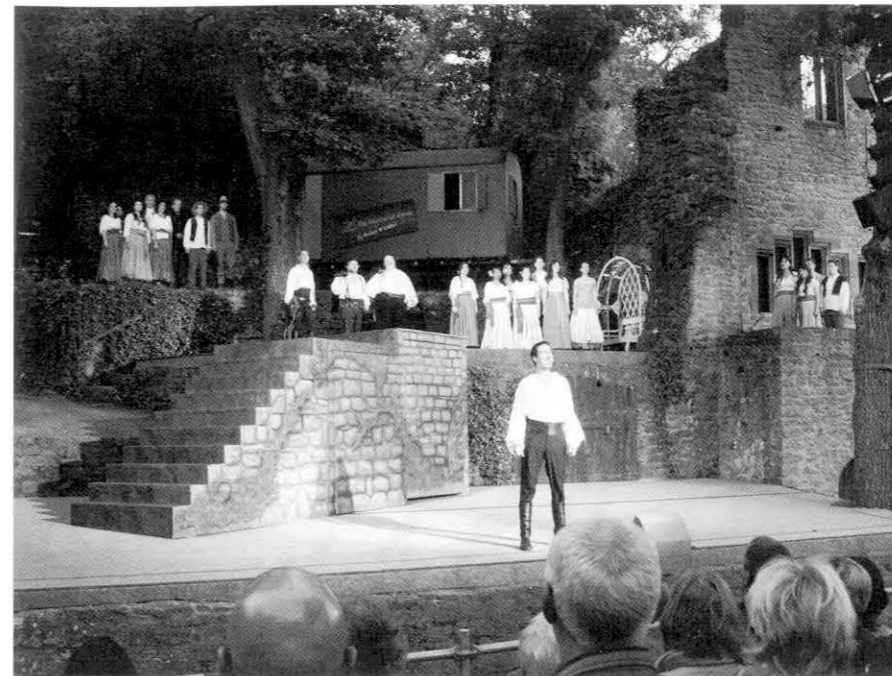
Wochen auf der wunderschönen gelegenen Freilichtbühne der Clingenburg oberhalb der Stadt Klingenberg am Main präsentiert wird.

Im aktuellen Musical sind die Namen der handelnden Personen leicht verändert worden. Der böse Gouverneur heißt nun – wohl in Anspielung auf den spanischen „Casanova“-König – Juan Carlos. Ihn und seine Schergen, allen voran Sohnmann Capitan Raffael, gilt es zu bekämpfen, was sich Don Diego vorgenommen hat - und was ihm natürlich auch gelingt. Das er dabei noch

„nebenbei“ das Herz der schönen Carlotta Mendez erobert, wird ihn sicherlich nicht sonderlich stören. Wilde Verfolgungsjagden, brisante Duelle mit dem Degen sowie markige Sprüche und leicht pathetisch gehaltene Liebesromanzen prägen demzufolge die Handlung des Musicals auf der herrlich gelegenen Freilichtbühne. Wer übrigens noch nie auf der Clingenburg war, sollte in der Pause unbedingt einen Abstecher auf die Aussichtsplattform neben der Bühne machen, der Ausblick von hier ist fast alleine schon eine Reise in diese Weinanbauregion wert.



Sehr agile Fechtenszenen bietet das Zorro-Musical in Klingenberg am Main.



Herrliche Kulisse für das Musical. Im Vordergrund Zorro (Karl Grunewald).

Regisseur Marcel Krohn hat sich etliche hochwertige Musicaldarsteller nach Klingenberg verpflichtet, die für die notwendige Umsetzung der Charaktere sorgen. Allen voran Karl Grunewald, der sich aufgrund der zahlreichen Vorstellungen die Hauptrolle des Zorro/Diego mit Philipp Georgopoulos teilt. Grunewald ist ein starker Schauspieler und Mime, besticht aber auch mit einer exzellenten Stimme, was er u.a. auch schon beim Musical „Rhönpaulus“ in Dermbach unter Beweis gestellt hat.

Seine hohe Qualität gilt genauso für die weibliche Partnerin an seiner Seite. Judith Peres ist eine grandiose Sängerin und brilliert mit ihrer warmen, jederzeit klaren und kraftvollen Stimme, sie hat das Publikum damit sofort auf ihrer Seite.

Als böse Gegenspieler agieren in erster Linie Daniel Coninx als Juan Carlos sowie Daniel Papst als dessen Sohn Raffael. Beide werden ihre Rollenprofilen treu, wobei der Kontrast in ihren Stimmen sehr angenehm wirkt, denn der sonore, kräftige Bass von Coninx bietet einen schönen Gegensatz zum Tenor von Papst. Schauspielerisch werden beide ihrer Aufgabe problemlos gerecht, da sie ja auch zwei recht dankbare Charaktere abliefern müssen, und „Böse“ geht bekanntlich immer. Papst agiert dann auch sehr sportlich und kann auch mit dem Degen umgehen, wie man sieht.



Christian Theodoridis gibt den gutmütigen, etwas trottigen Sergeanten.

te. Letztlich ist es egal, es dient schließlich alles der guten Unterhaltung.

Raph Scheiner begleitet die Inszenierung mit seinem Orchester mühelos und mit einem angenehmen Klang. Ein Chor sorgt für die stimmliche Untermalung und gleichzeitig für die Präsenz diverser Bevölkerungsgruppen auf der Bühne.

Die Kulisse der Clingenburg eignet sich natürlich hervorragend für dieses Thema, scheint wie geschaffen für eine Mantel-und-Degen Handlung. Besonderen Reiz gewinnt die ganze Sache, wenn die Dunkelheit über die Szenerie herein bricht und das Licht die Szenerie in bunte Stimmungsfarben einhüllt.

Insgesamt bietet die Stadt Klingenberg am Main mit seinem diesjährigen Musical eine sehr lockere, leichte Unterhaltung, bei der man die Lachmuskeln durchaus strapazieren darf. Die Fechtenszenen sind zweifellos ansehnlich und die Leistungen der Darsteller sowohl darstellerisch, sportlich als auch stimmlich gut. Die Hauptprotagonisten garantieren zudem neben ihrem starken Spiel auch für sehr diffizile Stimmen. „Z - Das Musical des Zorro“ kann man sich also beruhigt anschauen, trotz einer nicht gerade in die Tiefe gehenden Personenregie ist dieses Stück sehr unterhaltsam, macht gute Laune und die herrliche Location ist sowieso einen Ausflug an den Main wert. M.K. T.M. ♦